



## Sie sind's, der es geschafft hat

Als um 09:50 Uhr die „tagesschau-App“, kurz vor der offiziellen Bekanntgabe durch **Olaf Scholz**, „exklusiv“ mitteilte, dass **Karl Lauterbach** neuer Gesundheitsminister wird, fiel mir sofort das Lied aus „My Fair Lady“, „Sie sind's, der es geschafft hat“, ein. In dem Musical hatte es Professor Higgins geschafft, den Slang (in der deutschen Fassung Berlinisch) der Blumenverkäuferin Eliza Doolittle in ein erträgliches Hochdeutsch zu verwandeln. Berühmt ist die Sprachübung „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen.“



Foto: karllauterbach.de

Zwölf Stunden vor Bekanntgabe der SPD-Ministerliste, zeigte sich Lauterbach bei **Anne Will** noch ahnungslos, vielleicht war er es wirklich. Aber irgendwann wird es ihm ja Scholz mitgeteilt haben, dass er sich ordentlich anziehen und ins Willy-Brandt-Haus kommen soll. Die Besetzung der Ministerposten, bei allen Parteien, war wenig transparent und ging an der Mitgliedschaft, ja selbst an den Fraktionen fast spurlos vorüber. Chefsache eben.

Lauterbach ist zweifelsohne Fachmann im Gesundheitswesen, oder sogar Experte, als der er immer bezeichnet wird. Ob er mehr kann, als Studien lesen und interpretieren, also auch ein Ministerium leiten, wird sich zeigen. Um Lauterbach dorthin zu bringen, wo er ab Mittwoch dann sein wird, nämlich in der Friedrichstraße 108, dem Gesundheitsministerium, gab es eine unüberhörbare Kampagne für ihn. Lanz, Plasberg, Illner, Maischberger, Will, überall wurde in Richtung **Olaf Scholz** deutlich darauf hingewiesen, dass man sich Lauterbach wünsche. Und als gestern Abend sogar **Markus Söder** für Lauterbach Partei ergriff, wurde es fast schon peinlich. **Olaf Scholz** ist massiv unter Druck gesetzt worden.

Es hätte zu Lauterbach Alternativen gegeben. Was wäre aber, wenn sich Scholz für einen anderen oder eine andere entschieden hätte? Lauterbach würde

dann wohl als Nebengesundheitsminister bei **Markus Lanz** nach wie vor auf dem Sessel sitzen. Ein Zustand, den Scholz auf jeden Fall vermeiden wollte.

Kaum zuvor haben die Medien so einen Druck auf einen künftigen Regierungschef wegen einer Personalie ausgeübt. Selbst unter dem Aspekt dieser bislang größten Gesundheitskrise halte ich das für problematisch.

Es wird künftig nicht mehr ausreichen, wenn Lauterbach alle verfügbaren Studien liest und daraus seine Schlüsse zieht. Als Minister muss er liefern, und vorher rechtzeitig bestellen, vor allem Impfstoff, Tests und Masken, was bei seinem Vorgänger oft nicht zufriedenstellend gelang.

### SPD

**Olaf Scholz** – Osnabrück (Bundeskanzler)

**Wolfgang Schmidt** – Hamburg (Kanzleramt)

**Hubertus Heil** – Hildesheim (Arbeit und Soziales)

**Nancy Faeser** – Bad Soden (Innen)

**Klara Geywitz** – Potsdam (Bauen und Wohnen)

**Svenja Schulze** – Düsseldorf (Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Entwicklung)

**Karl Lauterbach** – Düren (Gesundheit)

**Christine Lamprecht** – Mannheim (Verteidigung)

### FDP

**Christian Lindner** – Wuppertal (Finanzen)

**Volker Wissing** – Landau Pfalz (Verkehr)

**Marco Buschmann** – Gelsenkirchen (Justiz)

**Bettina Stark-Watzinger** – Frankfurt Main (Bildung und Forschung)

### Grüne

**Cem Özdemir** – Bad Urach (Ernährung und Landwirtschaft)

**Steffi Lemke** – Dessau (Umwelt)

**Anne Spiegel** – Leimen (Familie, Frauen, Jugend, Senioren)

**Robert Habeck** – Lübeck (Vize-Kanzler, Wirtschaft, Klimaschutz)

**Annalena Baerbock** – Hannover (Auswärtiges Amt)

Intelligenteste Frage bei der Pressekonferenz: Es gibt 17 Ministerposten, acht sind mit Frauen besetzt, das ist nicht die Hälfte. Nach unseren geografischen Kenntnissen sind Dessau und Potsdam zwei Städte im Osten des Landes, also zwei und nicht eine Ministerin aus den „Neuen Ländern“, wie eine Journalisten vorrechnete. Es ist manchmal besser, keine Fragen zu stellen, als solche. Ab Mittwoch geht's dann richtig los mit neuem Schwung in die Zukunft. Halten Sie sich fest.

**Ed Koch**